



HÖRÜBUNG C1

Merkel in Not, der junge Mann war genial, das Versagen der Regierung in der Pflege Teil 1

Link zum Video auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=xTtH6U5CwSE&t=7s>
Quelle: Tagesschau

Aufgabe 1: Füllen Sie die Lücken aus.



AZUBI¹: Ja, guten Abend Frau Merkel. Mein Name ist Alexander Horde. Ich mach' eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Und im Artikel 1 des Grundgesetzes steht: „Die des Menschen ist“. „Jetzt hab' ich's in einem Jahr — ein bisschen mehr ist es jetzt schon — im Krankenhaus und im Altenheim erlebt, ... ehm.... das diese Würde in Deutschland tausendfach wird. und ich finde das ist ein Zustand, der ist nicht Es gibt Menschen, die liegen in ihren

Ausscheidungen². Das sind Menschen, die haben dieses Land aufgebaut nach dem Weltkrieg. Die haben dafür , dass wir diesen Wohlstand haben, den wir heute haben. Die Pflege ist so Und Sie sind seit zwölf Jahren an der Regierung und Sie haben nich' viel für die Pflege getan. Und Im CDU Wahlprogramm : „Keiner muss sich Sorgen machen seine Pflege in Deutschland.“ Das läuft so alles noch dem Motto... Aber das ist nicht so, das ist absolut nicht so! Es gibt Schichten, da ist man mit zwanzig Patienten pro Pflegekraft! Und das kann nicht sein! Warum führen Sie nicht endlich eine Quote ein, wo man sagen kann, ... sag' ich mal: Eine Pflegekraft maximal so und so viele Patienten. Das muss doch in einem Land wie Deutschland möglich sein! Da muss es auch möglich sein, mehr Geld in die Pflege zu stecken, oder? (*Beifall*)

MERKEL: Also, Sie ein' Punkt , der viele bewegt. Ich hab' jetzt g'rad in meinem Wahlkreis wieder ein Hospiz besucht und da war auch dieses Problem auf der Erstens ist es in der Tat so, ich bin zwölf Jahre fast Bundeskanzlerin. Wir haben in den letzten vier Jahren den erhöht. Wir haben fast 20 % mehr Geld jetzt im gesamten Pflegebereich und das läuft jetzt gerade mit dem neuen Pflegebegriff, den wir gerade eingeführt haben damit wir nun auch endlich die Demenz-Kranken behandeln können. Auch die Neufestlegung³ der Mindest- ... oder der ... Betreuer oder Pfleger pro Pflegeheim ehm ... in den Pflegeheimen. Und diese Neugewichtung⁴ wird gerade jetzt ausgehandelt mit den Pflegekassen ...

JOURNALIST: Was ist denn da Ihr ? Also, wo wollen Sie hin? Und wie viel sollen das werden. Da war ja die konkrete Frage. Kann man nicht da eine Grenze einziehen?

MERKEL: Ja,... Also wir haben im Krankenhausbereich jetzt Mindest-Pflegestandards, damit man wenigstens weiß, was die unteren was was so zu sagen als Minimum ...

AZUBI: Auf Normal-Stationen auch?

¹ Auszubildender: Jemand der einen Beruf erlernt und ein Praktikum ablegt.

² Urin und Fäkalien

³ neue Festlegung, Vereinbarung (hier Gesetz)

⁴ die neue Politik bzw. Strategie, sich auf bestimmte Aspekte zu konzentrieren; Schwerpunkte werden jetzt woanders gesetzt



MERKEL: Wie bitte?

AZUBI: Haben Sie das auf einer normalen Station auch, sagen wir auf einer Unfall-Chirurgischen-Station, dass es da gesetzlich ist, dass eine Pflegekraft darf maximal so und so viele Patienten betreuen... Gibt es das?

MERKEL: Also: ... Wir haben in den Intensiv-Pflegestationen ... das bereits ...

AZUBI: Ich meinte jetzt die normalen Stationen...

MERKEL: Ich hab' schon verstanden Ihre ... Ich möcht' ja den Zuschauern, die nicht ganz so sind, vielleicht das so sagen... Und bei den Normal-Pflegestationen müssen die Krankenhäuser das bis ... glaube ich ... 2018 Und wenn sie das nicht , werden von der Regierung Standards festgelegt, wie mindestens die Pflegekräfte sein müssen. Im Pflegeheim ist es anders: Da werden jetzt mit den Pflegekassen , wie die neuen Pflegeschlüssel sind auch des neuen Pflegebegriffs. Wir haben viel mehr Geld in dieser ... in dieser Situation Ich kann Ihnen nicht versprechen, das sage ich Ihnen ganz offen, dass alles zum Schluss nach bester ist. Aber es wird mehr Standard da reinkommen und wir haben extra die erhöht, um eben auch die Leistungen hier zu , mit zwei Gesetzen, die wir jetzt gemacht haben. Also, ich hoffe, dass wenn wir uns in zwei Jahren wiedersehen würden, dass es dann etwas besser ist.

AZUBI: Das kann gar nicht funktionieren!

MERKEL: Warum kann es nicht funktionieren?

AZUBI: Wie woll'n Sie es denn schaffen, dass in zwei Jahren schon mehr Pflegekräfte da sind? Die fallen nicht vom Himmel

MERKEL: So, das ist nun wieder

AZUBI: ... und man kann sie auch nicht alle aus dem Ausland holen. Und jetzt frag' ich Sie auch: Wie möchten Sie es denn erreichen? Es fehlen hunderttausend Pflegekräfte in Deutschland. Der Schnitt der Altersschnitt der Pflegekräfte liegt bei 45. Wenn diese Generation noch in die Rente kommt, ... Und dann kommen in den nächsten Jahren noch einmal zirka 'ne Million Pflegebedürftige dazu. Das wird ... eine Katastrophe werden, in den Krankenhäusern und Pflegeheimen!

JOURNALIST: viele. Nehmen wir noch mit. Vielleicht bitte mit einer kurzen Antwort?

MERKEL: Ja, also... Bis jetzt waren wir ja erst einmal bei den Standards. Und jetzt, als ich Ihnen ... als ich dazu gesprochen habe, sagen Sie, okay, jetzt brauchen wir auch noch die Leute. Das ist richtig. Und deshalb muss der Beruf auch attraktiver gemacht werden. Wir haben jetzt das Schulgeld erstmal , das muss jetzt in eine überführt werden. Sie wissen vielleicht auch, dass wir das mit der Krankenpflege-Ausbildung zusammengelegt haben (zwei Jahre). bleibt noch die Frage: Gibt es genug, die diesen Beruf lernen? Und ...äh .. da haben wir einen Personenmangel. Das muss ich ... ehm ... anerkennen und auch ...ehm ... zugestehen. Und jetzt müssen wir werben. Und wenn wir... Notfalls müssen wir eben auch Pflegekräfte aus europäischen Ländern zum Beispiel noch ... ehm .. mit dazunehmen. Aber wir müssen es auch hier zu einem attraktiven Beruf machen. Und das heißt in den Tarifverhandlungen muss auch besser bezahlt werden. Das ist, glaube ich, einer der Hauptsachen. Und gesagt, wenn ich noch etwas sagen darf. Ich find's toll, dass, auch wenn Sie jetzt ein bisschen wütend sind, ähm ... Ja, ist doch gut, dass sie die ... sagen... Find ich's toll, dass Sie als Mann diesen Beruf gelernt haben. Ich glaub', damit kommt auch .. durchaus nochmal ein bisschen rein... Wenn Sie Ihre Kollegen haben, die Mechatroniker geworden sind und sehen was die verdienen und was Sie nicht verdienen. Da kriegen wir da noch ein bisschen mehr Druck rein und kriegen auch die Bezahlung besser hin.



Aufgabe 2: Formulieren Sie es anders.

unantastbar sein > nicht verletzen dürfen

Die Würde des Menschen ist unantastbar. > Die Würde des Menschen *darf nicht verletzt werden.*

1. haltbar > nicht akzeptieren können

Dieser Zustand ist nicht haltbar. > Dieser Zustand

2. sich Sorgen machen um > sich sorgen um

Keiner muss sich Sorgen machen um die Pflege in Deutschland. > Keiner muss

3. betreuen > für die Betreuung (von etw.) zuständig sein

Eine Pflegekraft betreut maximal so und so viele Patienten. > Eine Pflegekraft

4. dafür sorgen, dass > für etwas sorgen

Diese Menschen haben dafür gesorgt, dass wir diesen Wohlstand haben, den wir heute den wir heute haben. > Diese Menschen haben

5. nicht viel für etwas tun > etwas vernachlässigen

Sie haben in meinen Augen nich' viel für die Pflege getan.

6. etwas ansprechen > etwas erwähnen

Sie sprechen ein Punkt an, der ... viele bewegt.

7. nicht sein können > ein Skandal sein

Viele in Deutschland können von ihrem Hauptberuf nicht leben. Und das kann nicht sein. > Und das

8. Geld in etwas stecken > Geld in etwas investieren

Da muss es auch möglich sein, mehr Geld in die Pflege zu stecken.

9. sich erhöhen > erhöht werden

In den letzten vier Jahren hat sich der Versicherungsbeitrag erhöht.

10. vernünftig > wie es sich gehört

Nun können wir auch endlich die Demenz-Kranken vernünftig behandeln.

Aufgabe 3: Geben Sie das Nomen für die Verben in der folgenden Tabelle an. (Keine Infinitiv-Nomen wie „das Erleben“, „das Verletzen“, „das Aufbauen“, ...)

| | Infinitiv | Nomen mit Artikel |
|----|-----------------------------|-------------------|
| 1. | erleben | |
| 2. | verletzen | |
| 3. | aufbauen | |
| 4. | sorgen für etwas | |
| 5. | sich sorgen machen um etwas | |



| | | |
|-----|-------------------------------|--|
| 6. | einführen (eine Quote; Regel) | |
| 7. | betreuen | |
| 8. | Geld in etwas stecken | |
| 9. | ansprechen (ein Thema) | |
| 10. | festlegen | |
| 11. | besuchen | |
| 12. | behandeln | |
| 13. | verhandeln | |
| 14. | gewichten (priorisieren) | |
| 15. | regeln | |
| 16. | verbessern | |
| 17. | glauben | |
| 18. | verdienen | |
| 19. | bezahlen | |
| 20. | hinzunehmen | |

Aufgabe 4: Setzen sie folgende Verben der Zustandsänderung in die angegebene Zeit.

- Die Arbeitsbelastung für Pflegekräfte in Brandenburger Krankenhäusern in den vergangenen 25 Jahren deutlich (steigen - PERFEKT)
- Die Arbeitsbelastung für Pflegekräfte in Krankenhäusern in Sachsen-Anhalt in den vergangenen 25 Jahren stark (wachsen - PERFEKT)
- Die Zahlen stammen aus Unterlagen des Statistischen Bundesamtes und zeigen zudem, dass die Belastung für Ärzte hingegen (zurückgehen - PERFEKT).
- Die Fallzahlen pro Arzt um zwölf Prozent von rund 154 auf rund 136 (sinken - PERFEKT).
- Erklären lässt sich die(a) Belastung für Pfleger und Pflegerinnen mit einer beinahe (b) Zahl von Stellen im Gesundheitswesen - bei (c) Fallzahlen. ((a) steigen - PARTIZIP II; (b) stagnieren - PARTIZIP I; (c) steigen - PARTIZIP I)
- In der Altenpflege steigt die Zahl der Leiharbeiter rasant. 2016 sie um 9 Prozent auf über 12.000 (wachsen - PERFEKT)
- Der Pflegekräfteschlüssel in Deutschland noch nicht (steigern; PERFEKT, PASSIV)
- Bei ausreichend Pflegepersonal das Stressniveau und die Fehlerquote⁵ der Pflegekräfte durch Zeiteinsparungen (senken - PASSIV mit „werden“)

⁵ die Häufigkeit der Fehler



9. Die Arbeitsbelastung von Pflegekräften drastisch (zunehmen - PERFEKT).
10. Mit der Durchsetzung betriebswirtschaftlicher Prinzipien der Funktionskreis der Verwaltung an Bedeutung (gewinnen - PERFEKT). Paradigmatisch⁶ steht dafür die Übernahme der Spitalleitung⁷ durch den Verwaltungsdirektor bzw. die Verwaltungsdirektorin. Entsprechend die Möglichkeiten (abnehmen - PERFEKT), dass die beruflichen Maßstäbe von Pflegekräften und Ärzten bzw. Ärztinnen in der Ausgestaltung⁸ des Leistungsangebots zum Tragen kommen⁹. Des Weiteren durch den Machtzuwachs der Verwaltung und das verstärkte Durchsetzen der Versicherungslogik die Chancen (abnehmen - PERFEKT), dass die medizinisch-pflegerisch Tätigen ihre Alltägliche Arbeit entsprechend ihrer beruflichen Ansprüche gestalten können.¹⁰

Aufgabe 4: Genitiv-Verben – Deklinieren Sie. > **bedürfen, bedienen, belehren, berauben**

1. Sie müssen beim rasanten medizinischen Fortschritt ständig auf der Höhe der Zeit sein und auch die juristischen und ethischen Rahmenbedingungen ihrer Arbeit im Blick behalten. Den Pflegekräften wird soziale Kompetenz, Interaktionsfähigkeit sowie pflegerisch- medizinisches Know-How abverlangt. Aber auch analytische Distanz und die professionelle Abwägung zwischen Regelanwendung und wissenschaftlichen Wissen. Diese Fähigkeiten **bedürfen** ein..... qualitativ..... hochwertig....., interdisziplinär..... Ausbildung.
2. Ich würde mich freuen, wenn sich jemand d..... Problem **annehmen** könnte.
3. Um Fortschritt machen zu können, muss sich der Mensch sich sein..... Wissen.... und sein..... Erfahrungen **bedienen**.
4. Der Mensch ist das intelligenteste Wesen auf Erde. Wenn man sich aber ansehen muss, wie er selbst den Planet und damit seine Lebensgrundlagen zerstört, muss man sich ehrlich gesagt Besseren **belehren**.
5. Seit Israel die palästinensischen Gebiete und Ost-Jerusalem besetzt hält, werden Palästinenserinnen und Palästinenser aus ihren Heimatorten vertrieben, ihr..... Rechte und ihr.... Besitz..... **beraubt**.

⁶ als typisches Beispiel (von das Paradigma (Beispiel, Modell))

⁷ das Spital = die Klinik, das Krankenhaus, die Charité / die Leitung = die Direktion, das Management

⁸ = Gestaltung, Planung

⁹ zum Tragen kommen, angewendet werden, zur Anwendung kommen, umgesetzt werden, realisiert werden

¹⁰ m Dienste öffentlicher Güter: Metamorphosen der Arbeit aus der Sicht der ...